

Allen Inhabern von oben bezeichneten Betrieben die mindestens 2 kaufmännische Angestellte oder einen gewerblichen Arbeiter ständig beschäftigen, wird deshalb aufgegeben, ihre Be-

etriebe schleunigst bei dem Versicherungsamt hier schriftlich anzumelden.

Die Ortsbehörde ersuche ich, in ihrem Gemeindebezirk etwa wohnhafte säumige Inhaber versicherungspflichtiger Betriebe auf ihre Anmeldepflicht aufmerksam zu machen, um dieselben auf diese Weise vor Strafe zu schützen.

Bangenschwalbach, den 23. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Rgl. Versicherungsamtes.
J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An Liebesgaben

Für das Lazarett „Continental“ sind weiter eingegangen:

Von der Gemeinde Niederlischbach:

4 große Säcke Gemüse,

von der Gemeinde Hilgenroth:

1 großer Wagen Kartoffel und Gemüse,

von Herrn Pfarrer Rohr in Breithardt:

10 Säcke Gemüse,

von Frau Schewe, hier:

1 Korb Gemüse,

von der Gemeinde Strinzmargarethä:

1 großer Wagen Gemüse, Kartoffeln, Äpfel, Rüben, Salat, 1 Kürbis, 1 Topf Batverg, getrocknete Zwetschen.

Für die sehr Zuweisung besten Dank.

Bangenschwalbach, den 31. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz.
J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg

WLB. Großes Hauptquartier, 3. Novbr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen. In einzelnen Abschnitten des Sommegebietes starke Artillerie Feuer. Die von uns genommenen Häuser in Sailly gingen gestern früh im Nahkampf wieder verloren. — Feindliche Vorstöße östlich von Gueudecourt und gegen den nördlichen Teil des St. Pierre-Baast-Waldes sind gescheitert.

Das französische Feuer auf die Feste Baug flaute gegen Abend ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Außergewöhnlich hohe Verluste erlitten die Russen bei ihren bis zu siebenmal wiederholten vergeblichen Versuchen, uns die am 30. Oktober gestürmten Stellungen westlich von Tolw. Krasnolezie (links der Narajowka) wieder zu entreißen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der siebenbürgischen Südfront wurden rumänische Angriffe durch Feuer oder im Bajonettkampf abgeschlagen. Südwestlich von Bredeal u. südöstlich des Roten Turm-Passes stießen wir nach und nahmen über 350 Russen gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die „Deutschland“ in Amerika eingetroffen.

* New-London (Connecticut), 2. Nov. Vom Vertreter des WLB. verspätet eingetroffen.) Das Deutsche Handels-Unterseeboot „Deutschland“ ist am Mittwoch früh hier eingetroffen.

* Amsterdam, 2. Nov. (WLB.) Reuter meldet aus Washington: Die Zollbehörden in New-London berichten, daß sich an Bord der „Deutschland“ keine Waffen und Munition befinden. Es wurde der Befehl erteilt, die „Deutschland“ als Handelsschiff zu behandeln. Die Ladung besteht aus 750 Tonnen Farbstoffen, Aczelen und Chemikalien.

* Stockholm, 2. Nov. Das „Journal du Balcan“, das nun in Odeffa erscheint, versichert, der Personenzugverkehr nach Rumänien werde in der vorigen Nacht wegen großer Truppenverschiebungen eingestellt. Wie verlautet soll in dieser Gegend eine vollständige Einstellung des Personenzugverkehrs drohen.

* Amsterdam, 2. Nov. (WLB.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Graf Bernstorff hat den Vorschlag unterbreitet, die Post zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland durch Handelsaustauschboote befördern zu lassen. Ein Beamter des Postdepartements erklärte, die Postbehörde sei bereit, den Vorschlag anzunehmen, aber ein endgültiger Beschluß sei noch nicht gefaßt.

* Berlin, 2. Nov. (WLB. Nichtamtlich.) Der Reichstag hat heute einen Antrag der bürgerlichen Parteien betreffend eine Erhöhung der vom Reiche gewährten Familienunterstützungen einstimmig angenommen. — Weiter wurde mit großer Mehrheit beschlossen, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände verpflichtet werden, aus ihren Mitteln Zuschläge zu diesen Unterstützungen bis zur Behebung der Bedürftigkeit zu gewähren. Schließlich wurde ein von allen Parteien unterzeichneter Antrag angenommen, den Reichsbeamten mit kleinen Gehältern sowie den in Reichsbetrieben beschäftigten Angestellten und Arbeitern einmalige Kriegsunterstützungszulagen bis zur Höhe eines Monatsgehalts, bzw. Monatslohnes zu gewähren, ferner Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen von Reichsbeamten einmalige Kriegsteuerungszulagen zu bewilligen und die Familienunterstützungen der Kriegsteilnehmer sowie Unterstüzungen an Erwerbslose im Monat Dezember 1916 in doppelter Höhe aus Reichsmitteln zu gewähren.

Bermischtes.

— Durch einen Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten und 2 Sachverständige fand dieser Tage eine Besichtigung der in Niederseelbach und Born für Anlage von Viehweiden vorgesehenen Plätze statt. Die Besichtigung fiel günstig aus und es ist zu erwarten, daß von der Rgl. Regierung $\frac{1}{2}$ zu den Unkosten der Anlagen beigetragen wird. Hoffentlich finden sich auch andere Gemeinden, die der Tierzucht ein solch großes Interesse entgegenbringen.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Weing Korn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste veräußert, versündigt sich am Vaterlande!

Osram



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Ueberall erhältlich.
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Erkämpftes Glück.

Roman von A. Below.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die junge Zigeunerin entgegnete nichts, sondern richtete nur ihr dunkles Auge voll auf den Fragenden. Er mochte in ihrem Blick wohl eine Antwort lesen, die ihn befriedigte. Denn er ergriff aufstehend die Hand des Mädchens und drückte sie fest an sein Herz. Mißtrauisch und prüfend hatte zu Anfang der Schmugglerführer die Zigeunerin gemustert, jedoch diese spielte ihre Rolle so ausgezeichnet, daß selbst dieser scharfblickende Menschenkenner getäuscht wurde.

„Hast Du gehört, was vorhin hier am Feuer zwischen uns beiden gesprochen worden ist?“ fragte er.

„Ach, Herr,“ lautete die Erwiderung, „was Ihr geredet, ich weiß es wahrhaftig nicht, die Worte tönten an mein Ohr, aber meine Gedanken waren ganz wo anders, ich dachte immer bloß — dabei richtete sie ihre Augen mit einem Glutblick auf Georg — wenn er doch bloß allein wäre, wenn Du ihn endlich sprechen könntest! Wenn Du mich auf der Stelle zu töten drohst, ich vermöchte Dir nicht zu sagen, wovon Ihr gesprochen habt.“

„Dein Glück, Dirne! Du könntest sonst am Ende heute Nacht bei den Fischen schlafen. Schwöre mir aber trotzdem, daß Du nie irgend einem Menschen erzählen willst, daß Du uns hier getroffen. Schwöre bei dem Haupte Eures Großkönigs; diesen Schwur bricht kein Zigeuner!“

Veila fuhr in ungeheurer Bestürzung zurück. „Woher weißt Du —“

„Was?“ entgegnete Lucifer lachend, „daß Ihr unstetes Volk einen heimlichen König habt? Oh, Du scheuer Wandervogel, ich weiß noch mehr von Euren Geheimnissen. Habe einmal auch so ein braunes Läubchen bejessen, wie Du bist, das hat ein bißchen geplaudert. Also schwöre, Mädchen!“

Einen Augenblick lauderte die Zigeunerin, dann leistete sie mit heiser Stimme den verlangten Schwur.

„Nun, meine bronzefarbene Prinzessin, ist's gut,“ bemerkte Lucifer, „immerhin will ich Dich zur Sicherheit noch ein bißchen unter meinen Augen behalten. Du gehst, worüber Du Dich so nur freuen wirst, mit uns, und kannst dann ungestört in bestimmten Zwischenräumen Deinen Herzallerliebsten sehen und sprechen. Dafür Sorge ich.“

Der Zigeunerin mochte diese Ankündigung, welche mit anderen Worten sagte: „Du bist fortan meine Gefangene!“ schwer genug aufs Herz fallen, aber keine Miene ihres Angeichts zeigte und ohne Scheu richtete sie ihre großen schwarzen Augen auf den sehr gefürchteten Häuptling einer verwegenen Schmuggler- und Seeräuberbande. „Gern gehe ich mit Dir, Herr,“ sagte sie, „aber halte mich nicht eingeschlossen in dumpfen Räumen; ich bin ein unsteter Wandervogel, so sagtest Du selber soeben; ich würde zugrunde gehen, wenn ich in nächtlicher Weise nicht den freien Himmel über mir hätte als Zelt. Die zärtlichste Liebe kann mich nicht halten.“

„Nun, meine bronzefarbene Prinzessin, ist's gut,“ bemerkte Lucifer, „immerhin will ich Dich zur Sicherheit noch ein bißchen unter meinen Augen behalten. Du gehst, worüber Du Dich so nur freuen wirst, mit uns, und kannst dann ungestört in bestimmten Zwischenräumen Deinen Herzallerliebsten sehen und sprechen. Dafür Sorge ich.“

Der Zigeunerin mochte diese Ankündigung, welche mit anderen Worten sagte: „Du bist fortan meine Gefangene!“ schwer genug aufs Herz fallen, aber keine Miene ihres Angeichts zeigte und ohne Scheu richtete sie ihre großen schwarzen Augen auf den sehr gefürchteten Häuptling einer verwegenen Schmuggler- und Seeräuberbande. „Gern gehe ich mit Dir, Herr,“ sagte sie, „aber halte mich nicht eingeschlossen in dumpfen Räumen; ich bin ein unsteter Wandervogel, so sagtest Du selber soeben; ich würde zugrunde gehen, wenn ich in nächtlicher Weise nicht den freien Himmel über mir hätte als Zelt. Die zärtlichste Liebe kann mich nicht halten.“

„Nun, meine bronzefarbene Prinzessin, ist's gut,“ bemerkte Lucifer, „immerhin will ich Dich zur Sicherheit noch ein bißchen unter meinen Augen behalten. Du gehst, worüber Du Dich so nur freuen wirst, mit uns, und kannst dann ungestört in bestimmten Zwischenräumen Deinen Herzallerliebsten sehen und sprechen. Dafür Sorge ich.“

Der Zigeunerin mochte diese Ankündigung, welche mit anderen Worten sagte: „Du bist fortan meine Gefangene!“ schwer genug aufs Herz fallen, aber keine Miene ihres Angeichts zeigte und ohne Scheu richtete sie ihre großen schwarzen Augen auf den sehr gefürchteten Häuptling einer verwegenen Schmuggler- und Seeräuberbande. „Gern gehe ich mit Dir, Herr,“ sagte sie, „aber halte mich nicht eingeschlossen in dumpfen Räumen; ich bin ein unsteter Wandervogel, so sagtest Du selber soeben; ich würde zugrunde gehen, wenn ich in nächtlicher Weise nicht den freien Himmel über mir hätte als Zelt. Die zärtlichste Liebe kann mich nicht halten.“

„Nun, meine bronzefarbene Prinzessin, ist's gut,“ bemerkte Lucifer, „immerhin will ich Dich zur Sicherheit noch ein bißchen unter meinen Augen behalten. Du gehst, worüber Du Dich so nur freuen wirst, mit uns, und kannst dann ungestört in bestimmten Zwischenräumen Deinen Herzallerliebsten sehen und sprechen. Dafür Sorge ich.“

seinem großen Vermögen, mit bewundernswerter Geschicklichkeit und Geduld den Bund ins Leben gerufen, dessen Ziele und Tendenzen Du ja kennst. Die Organisation, die wirklich ein Meisterwerk ist, kann in der Hand eines kühnen, struppelosen und begabten Mannes in heutiger Zeit ein gewaltiges Werkzeug werden zur Erlangung von Macht und Größe. Ohne daß er es gemerkt, der Tor, habe ich ihm dasselbe aus den Händen gewunden. Je länger, desto mehr hat er alle Befehle, alle Anordnungen an die Kreise und Unterkreise durch mich ergehen lassen. So manche, die im Bunde einflußreiche Stellungen bekleiden, kennen ihn gar nicht von Angesicht, sondern nur mich. Hier auf Wangerooze freilich und an der Küste ringsum hat er manche persönliche Freunde sitzen; wie ich den großen Schlag führe, weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich so, daß ich den alten Knaben zwingen, abzudanken und mich zu seinem Nachfolger als Oberhaupt des Bundes zu ernennen. Ist der gute Mummelgreis aber halbstarrig — ich traue ihm nämlich den zähesten passiven Widerstand zu — so verschwindet er einfach von der Bildfläche und ich lasse mich zum neuen Meister wählen. Die Leute, die gewohnt sind, mich als faktischen Befehlshaber anzusehen, werden sich nicht einen Augenblick besinnen, mich auch nominell dazu zu machen, nachdem der bisherige Führer selig entschlafen sein wird.“

„O Gott, Du wirst doch nicht —!“ rief der jüngere der beiden Männer erschrocken.

„Was ich tun oder nicht tun werde, mein Lieber,“ schnitt ihm der andere kurz das Wort ab, „steht bei mir. Von Dir fordere ich unbedingten Gehorsam, genaueste Befolgung meiner Anordnungen. Damit Dir dies desto leichter wird, habe ich Dir offen mein nächstes Ziel gezeigt. Du sollst teil haben an allen Errungenschaften und hast dafür weiter nichts zu tun, als strikt zu gehorchen. Etwas leichteres gibt es nicht. Die Verantwortung — wenn Dich dies etwa beruhigen kann, weichenmütiger Knabe — übernehme ich, sowohl hienieden vor Deinem Gewissen als auch im Jenseits vor dem ewigen Richter am sogenannten jüngsten Tage.“ So fügte er mit freilem Hohn hinzu und lachte. Dann hieß er den Gefährten sich ebenfalls auf den Weg machen und ihn im Boote zu erwarten.

„Die Zeit wird Dir ja nicht lang werden,“ bemerkte er dabei, „Du hast Dein braunes Lieschen zur Hand, und geniert Dich der alte Jürgens, so schicke ihn weg. Ich will hier schnell noch ein gewichtiges Geschäft abwickeln und folge dann auf der Stelle. Auf alle Fälle muß ich die nächste Zeit große Geldsummen in Händen haben. Teils sollen sie mir aus dem Erlöse der Waren zusteßen, die meine Maulwürfe vorhin vergraben haben, teils gedente ich sie mir ohne Mühe auf andere Weise zu verschaffen, von der Du Grünshabel indes nichts zu wissen braucht. Geh' also, mein Junge, geh!“

Der verbrecherische Mann blickte dem Genossen, den er auf so raffinierte Weise in seine Netze gezogen, eine Weile nach, bis dessen Gestalt völlig in der Dunkelheit verschwunden war. Dann machte er sich, wie Ludwig Günther zu seiner Verwunderung bemerkte, daran, mit einem der Spaten, welche seine Leute vorhin von ihrer Arbeit mitgebracht hatten, den losen Sand eifertig aufzugraben. Nach kurzer Zeit kam eine mittelgroße, handliche Eichenkiste zum Vorschein, welche der Schmuggler mit einem aus der Tasche gezogenen Schlüssel aufschloß, worauf er derselben ein Paket Schriften entnahm, die dann rasch von ihm durchgemustert wurden. Er steckte einige Papiere zu sich und warf darauf alles übrige wieder in die Kiste, die alsbald schnell genug wieder unter dem Sande verschwand. Kaum war dies geschehen, so kamen auch die vier Männer zurück, ganz niedergeschlagen von ihrem erfolglosen Suchen. Sie waren nicht wenig erstaunt, so freundlich empfangen zu werden. Sie darüber aufzuklären, daß der gesuchte Lauscher bereits von ihm entdeckt worden sei, hielt ihr Häuptling allerdings nicht für nötig. „Laßt nur gut sein,“ erwiderte er bloß auf die verlegen vorgebrachte Entschuldigung des Matthias, „die Sache hat nichts auf sich.“ Nachdem er dann noch einige Anordnungen getroffen und Befehle erteilt hatte, entließ er die Leute, die sich mit devotem Gruß entfernten. Das Feuer war inzwischen so ziemlich niedergebrannt; als die Schmuggler sich entfernt hatten, warf ihr Häuptling die letzten der zur Seite aufgestapelt gemessenen Reisigbündel in die Glut, welche danach in hellen Flammen emporflackerte. Alsdann zog er ein längeres Holzstück aus dem Feuer, das zufällig noch übrig geblieben war, und eilte damit aus der Dünensenkung empor. Oben angekommen, schwenkte er den Feuerbrand wiederholt in schnellen Kreisen um seinen Kopf, worauf er aufmerksam in die dunkle Ferne lauschte und zwar, zu Ludwig Günthers erneuter Verwunderung, nach der Richtung hin, wo das Inseldorf lag. Er mußte indessen das Signal ein paar mal wiederholen, und es dauerte eine Weile, bevor dem Grafen die Bedeutung desselben klar ward. Nach einer guten Viertelstunde jedoch näherten sich von Westen her wieder ein paar dunkle Gestalten, die der Schmugglerführer barock genug ansah:

„Warum bleibt Ihr so lange? Habe ich Euch nicht befohlen, auf der Lauer zu liegen und aufzupassen, wenn ich das Zeichen gebe!“

(Fortsetzung folgt.)

Fleisch-Verkauf.

Die Fleischausgabe erfolgt auf Grund der Kundenlisten am Samstag Nachmittag von 2 Uhr ab in den Metzgereien Wibo, Straßburger, Mondon, Karl Kircher, Scheuermann, Wolf 1, Wolf 2 und Aug. Kircher.

Verkaufspreis: pro Pfd. Mk. 2,20

An hiesige Einwohner sind auf die Fleischmarken 5 bis einschließlich 10 jeder Fleischkarte, gültig für die Zeit vom 30. Oktober bis 5. November insgesamt 140 Gramm Fleisch mit Beilage, auf die Kinderkarten 70 Gramm — Fleischmarken 3 bis 5 — abzugeben.

Langenschwalbach, den 3. November 1916.
1596 Städtische Lebensmittelkommission.

Wurst- und Butter-Verkauf.

Samstag, den 4. d. Mts., von nachmittags 2 Uhr ab, kommen in der Metzgerei Wibo hier frische Wurstwaren, das Pfd. zu Mk. 1,90 zum Verkauf und zwar pro Person 62 Gramm gegen Abgabe einer Fleischkarte der Reichsfleischkarte gültig vom 30. 10. bis 5. 11.

Lebensmittellarten Nr. 1649—Schluß, 1—620.

Zur selben Zeit kommt in der Metzgerei Karl Kircher und Scheuermann auf die Person 62 Gramm Butter, das Pfund zu Mk. 2,55 gegen Abgabe des Abschnittes 3 der Lebensmittellarte zum Verkauf und zwar:

in der Metzgerei K. Kircher Lebensmittellarte 677—1157
Scheuermann 1158—1635

Lebensmittellarten sind als Legitimation beim Einkauf vorzulegen. Die Abtrennung des Abschnitts erfolgt durch den Verkäufer.

Uebrigbleibende Wurst und Futter werden den Inhabern der nächstfolgenden Lebensmittellarten Nummern zugeteilt.

Langenschwalbach, den 1. November 1916.
1597 Städtische Lebensmittelkommission.

Maismehl als Hühnerfutter

wird Samstag früh 8 Uhr im Stadthaus gegen Bezahlung abgegeben.
1595 Der Magistrat.

Die Eisenbandlung

von Ludwig Senft in Dahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfeiler, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Hinkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen, Hackmaschinenmesser u. Rübenschnidmesser in allen Größen vorrätig.

1143

1 Handfarren

mit Leitern billig zu verkaufen.
Näheres 1583

A. Herber, Villa Josefine.

S ü t e

werden neu angefertigt, sowie garniert und umgearbeitet bei billigster Berechnung.

Auguste Kraft,
Abolfstraße 19.

NB. Moberne Formen u. Butafen vorrätig. 1482

Kirchliche Anzeige

Obere Kirche.

Sonntag, 5. Novembr.

Reformationsfest.

10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Herr Pfarrer Rumpf.

Anschließend Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls.

2 Uhr: Gottesdienst:

Herr Pfarrer Schreiner von Hohenstein.

Die Kirchenversammlung ist in beiden Gottesdiensten für den Hauptverein Wiesbaden des Evangel. Gustav Adolf-Stiftung bestimmt.

Konsumverein f. Wiesbaden u. Umgegend

G. G. m. B. & Co.

Büro u. Centrlager: Göbenstraße 17, Telefon 489, 490 u. 6140.

Laut unserer Bilanz vom 30. Juni 1916 gelangen

an Rückvergütung

Mark 116 000

Zinsen auf Geschäftsanteile

Mark 4 000

insgesamt

Mark 120 000

an unsere Mitglieder in bar zur Auszahlung.

Die Auszahlung erfolgt in unseren sämtlichen Läden von Montag, den 6. November, bis Donnerstag, den 9. November d. J., von 8 bis 11 vormittags und 3 bis 8 Uhr nachmittags.

Die Auszahlung erfolgt jeweils in den Läden, in denen das Mitgliedsbuch abgeliefert wurde und zwar nur gegen Rückgabe der erhaltenen Quittung.